

Polizeireport

HOCHFELD

Geldautomat aufgehebelt: Über 10000 Euro Beute

Die Polizei fahndet nach einem Täter, der in der Nacht zum Dienstag einen Geldautomaten aufgebrochen und mehr als 10000 Euro erbeutet hat. Der Täter schlug zwischen Mitternacht und 1 Uhr an dem Gerät im Sigma-Technopark in der Werner-von-Siemens-Straße zu. Zum Aufbrechen nutzte er ein Werkzeug und entnahm danach Geldkassetten. Der Sachschaden liegt laut Kripo im vierstelligen Bereich. Hinweise an die Polizei unter der Telefonnummer 0821/323-3810. (jöh)

OBERHAUSEN

Autoaufbrecher schlägt zwei Mal zu

Ein Autoaufbrecher hat am Dienstag im Bereich des Talwegs beim Nordfriedhof und in der Guter-Mannstraße – beim dortigen Therapiezentrum – zugeschlagen. Kurz nach 16.30 Uhr schlug der Täter an dort geparkten Autos die Seitenscheibe an der Beifahrertür ein und entwendete Geldbeutel mit EC-Karten, Ausweispapieren und Bargeld. Der Wert der Beute liegt bei rund 500 Euro. Der Sachschaden ist mit etwa 1000 Euro doppelt so hoch. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0821/323-2510. (jöh)

HAMMERSCHMIEDE

Betrunkenen stürzt mit Moped

Ein betrunkenen Mopedfahrer ist am späten Dienstagabend in der Mühlhauser Straße gestürzt. Der 26-Jährige aus dem Kreis Aichach-Friedberg war stadtauswärts unterwegs. Ein Zeuge sah, wie der Mann an einer Kreuzung vom Moped fiel – einen Zusammenstoß mit einem anderen Verkehrsteilnehmer hatte es aber nicht gegeben. Als eine Polizeistreife eintraf, gab der 26-Jährige zu, dass er keinen Führerschein hat. Ein Alkoholtest bei dem Mann ergab einen Wert von über einem Promille. (jöh)

HAUNSTETTEN

Busfahrer verhindert schlimmen Unfall

Der Fahrer eines Linienbusses hat offenbar in letzter Sekunde einen Zusammenstoß mit einem Kind verhindert. Wie die Polizei meldet, spielte sich das Geschehen am Montag gegen 19.40 Uhr in der Hofackerstraße ab. Nach Darstellung der Beteiligten hatte ein etwa zehn Jahre alter Junge mit seinem Fahrrad die Hofackerstraße überquert – offenbar ohne auf den nahenden Bus zu achten. Um einen Zusammenstoß mit dem jungen Radler zu vermeiden, musste der Busfahrer nach rechts ausweichen und rammte dabei einen geparkten Skoda. Das Auto wurde aufgrund des Aufpralls um einige Meter nach vorne versetzt. An dem Wagen entstand Totalschaden. Hinweise an die Polizei unter 0821/323-2710. (jöh)

INNENSTADT

Polizei sucht Zeugen nach Unfall an MAN-Kreuzung

Nach einem Unfall an der MAN-Kreuzung sucht die Polizei Zeugen. Wie die Polizei meldet, kam es am Sonntag gegen 19.30 Uhr an der Ampel in der Sebastianstraße, Ecke Heinrich-von-Buz-Straße, zu einer Kollision zwischen einem Auto und einer Radfahrerin. Die 22-jährige Radlerin gibt an, sie sei von der Fahrerinnen und der Beifahrerin des Autos danach attackiert worden. Weil der Ablauf des Geschehens unklar ist, sucht die Polizei Zeugen. Hinweise unter Telefon 0821/323-2110. (jöh)

OBERHAUSEN

Täter bricht nachts einen Zigarettenautomat auf

In der Nacht zum Dienstag ist vor dem Media-Markt in der Schönbachstraße ein Zigarettenautomat aufgehebelt worden. Wie viel Beute der Automatenknacker gemacht hat, ist noch unklar. Der Sachschaden liegt bei rund 300 Euro. (jöh)

Wer sagt was zur Theatersanierung?

Stadtrat In der Sondersitzung werden die unterschiedlichen Positionen deutlich. Und es fällt auf, dass einzelne Politiker schweigen und teils nicht abstimmen

VON MICHAEL HÖRMANN

Die Theatersanierung, die nach aktuellem Stand 186,3 Millionen Euro kostet, ist vom Stadtrat vorgebracht worden. Die Planung vom Münchner Architekturbüro Achatz ist mit großer Mehrheit abgesegnet worden. Auch bei der Finanzierung gibt es breite Zustimmung für eine kommunale Kreditfinanzierung. Sie beinhaltet, dass die Stadt 72 Millionen Euro der von ihr benötigten 90 Millionen über neue Kredite finanziert. Es gibt aber auch Stadträte, die der Theatersanierung in jetziger Form nicht zustimmen. Viereinhalb Stunden wurde am Dienstag im Stadtrat diskutiert. Wir tragen die inhaltlichen Positionen der Parteien und Gruppierungen zusammen.

● **CSU** Sie steht geschlossen hinter der Sanierung unter den jetzigen Vorgaben. Andreas Jäckel, kulturpolitischer Sprecher seiner Fraktion, nennt das Theater „ein Haus der Kunst“. Ohne eine vernünftige Behausung sei kein vernünftiger Spielbetrieb möglich. Das Theater sei ein Standortfaktor. Für die CSU sprechen in der Sondersitzung vor allem Oberbürgermeister Kurt Gribl, Finanzreferentin Eva Weber und Baureferent Gerd Merkle. Die drei CSU-Politiker sind die maßgeblichen Köpfe der Stadtregierung beim geplanten Theaterumbau. In der politischen Verantwortung steht zudem Kulturreferent Thomas Weitzel (parteilos) voran.

● **SPD** Der Koalitionspartner der CSU steht ebenfalls geschlossen hinter dem Projekt. Sprecher seiner Fraktion ist Vize Stefan Quarg. Als Architekt kennt er sich in der Materie aus. „Dieser Neubau ist vertretbar“, sagt er. Zur Finanzierung über städtische Kredite sagt der finanzpolitische Sprecher, Willi Leichte: „Ohne Kreditfinanzierung sind größere Bauvorhaben in Augsburg seit 50 Jahren nicht realisiert worden.“ Wer anderes fordere, agiere unseriös. Die SPD will eine strenge Kostenkontrolle. Dafür hat sie sich im Regierungsbündnis stark gemacht.

● **Grüne** Der Bündnispartner von CSU und SPD agiert nicht geschlossen. Christian Moravcik schert aus. Er ist ein Gegner der Finanzierungspläne. Das ist bekannt. Im Stadtrat bleibt er ruhig. Es spricht Verena von Mutius, die kulturpolitische Sprecherin. Sie begrüßt, dass Ideen und Vorschläge aus dem Bürgerbeteiligungsprozess eingeflossen sind. Bei den Finanzen sei ein guter Kompromiss gefunden worden. Wichtig ist den Grünen ein Leitbild für das Theater. Ein gemeinsamer Antrag des Dreierbündnisses trägt die



Der Stadtrat steht zur Theatersanierung. Doch die Positionen der Fraktionen und Gruppen unterscheiden sich.

Foto: Anne Wall

Handschrift der Grünen. Dieses Leitbild soll mit der Wiedereröffnung des Großen Hauses am Kennedyplatz umgesetzt werden.

● **FDP** Stadtrat Markus Arnold unterstützt den Kurs des Dreierbündnisses in nahezu allen Fragen – auch beim Theater. Er wendet sich vehement gegen ein Ratsbegehren, das von den Linken ins Spiel gebracht wird. Das Thema eigne sich wegen der Komplexität nicht für eine Abstimmung der Bürger darüber zum jetzigen Zeitpunkt.

● **CSM** Die Fraktion steht hinter der Sanierung. Im Stadtrat gibt es in der Debatte keine Wortmeldung.

● **Pro Augsburg** Die Fraktion steht ebenfalls hinter der Sanierung. Wegen der Kosten gibt es Nachfragen. Es geht auch um das Gärtnerplatztheater in München, das ebenfalls von Architekt Walter Achatz geplant wird und bei dem es massive Kostensteigerungen gibt. Der Ar-

chitekt verweist auf Unterschiede zur Situation in Augsburg. In München seien zusätzliche Wünsche eingefordert worden, was zur Kostensteigerung geführt habe. Ihm als Architekten seien „bislang nie Schuldvorwürfe“ gemacht worden. Für Pro Augsburg ist wichtig, dass bei der Theaterfinanzierung in Augs-

Linke sind Wortführer gegen Sanierung

burg die Kosten streng kontrolliert werden. Stadtrat Rudolf Holzapfel sagt: „Wir stehen hinter dem Konzept, dürfen aber dann keine großen Planänderungen mehr vornehmen.“

● **AfD** Es gibt keine Wortmeldung in der Sitzung. Bei der Abstimmung sind die Stadträte Markus Bayerbach und Thorsten Kunze nicht anwesend, danach kehren sie zurück.

● **Freie Wähler** Regina Stuber-

Schneider und Volker Schafitel stimmen gegen das Vorhaben. Stuber-Schneider hat die Sorge, dass andere wichtige Aufgaben, die die Stadt zu erfüllen hat, wegen der Theaterfinanzierung unter den Tisch fallen. Schafitel sagt kein Wort in der Debatte. Das fällt auf. OB Gribl als Sitzungsleiter spricht Schafitel einmal direkt an, als er nicht zu den Stadträten gehört, die den Finger heben, um sich zu Wort zu melden. „Herr Schafitel, wollen Sie gar nichts sagen“, meint Gribl.

● **Die Linke** Otto Hutter und Alexander Süßmair sind die lautstärksten Wortführer gegen die vorgelegte Generalsanierung mit der Investitionssumme von 186,3 Millionen Euro. Sie sehen sich nicht als Gegner der Sanierung, heißt es mehrfach. Aber nicht unter den Voraussetzungen, wie sie herrschen. Man müsse die finanzielle Situation der Stadt sehen. Es geht in erster Linie ums

Geld, sagt Hutter: „Was können wir in Augsburg realisieren?“ Er fordert eine Priorisierung von Projekten. Für ihn stehe der Theaterumbau nicht ganz oben auf der Liste. Süßmair will die Bürger über die Theatersanierung abstimmen lassen. Er fordert ein Ratsbegehren, findet dafür nur Zustimmung in seiner Sechser-Ausschussgemeinschaft (Freie Wähler, Linke, ÖDP, Polit-WG).

● **ÖDP** Christian Pettinger lehnt das Vorhaben ab, es gibt von ihm keine Wortmeldung.

● **Polit-WG** Oliver Nowak lehnt das Vorhaben ab. Er hätte gerne gewusst, wie Kosten des Umbaus mit späteren Betriebskosten des Theaters in Verbindung stehen.

● **WSA** Stadtrat Peter Grab, früherer Kulturreferent (damals Pro Augsburg) steht hinter der Theatersanierung. In einer Grundsatzrede betont er, ein Staatstheater sei aus seiner Sicht das bessere Modell.

Kulturpark: Mieter dürfen vorerst bleiben

Reese-Areal Künstler bekommen einen Aufschub von zwei Jahren. Zufrieden sind damit nicht alle

VON STEFAN KROG

Die Künstler im Kulturpark-West werden wohl nicht Ende Juli 2017 aus den Gebäuden an der Sommerstraße auf dem Reese-Areal ausziehen müssen. Das hatte sich schon länger abgezeichnet, allerdings scheinen sich die Überlegungen nun zu konkretisieren. Demnach sollen die bestehenden Mietverträge wie vorgesehen zwar zum Juli 2017 enden. Allerdings ist geplant, den derzeitigen Mietern noch einen zwei-jährigen Bestandsschutz zu gewähren. Hintergrund ist, dass das Gaswerk, wo der Kulturpark hinziehen soll, in einem Jahr nicht soweit bezugsfertig sein wird, dass für alle jetzigen Mieter Platz ist. Vorrang hat das Theater, das dort ab 2018 eine Ersatzspielstätte fürs Große Haus haben wird, das saniert werden soll.

Die Nutzer der ehemaligen Kasernengebäude im Kulturpark-West – von Malern bis hin zu Bands – hatten sich teils vehement gegen die Umzugspläne ausgesprochen. Argumente sind: eine gewachsene Gemeinschaft werde zersprengt, zudem fürchte man eine „Fremdverwal-



Die Künstler im Kulturpark West dürfen offenbar zwei Jahre länger als geplant in ihren Räumen bleiben.

Archivfoto: Silvio Wyszengrad

lung“ durch die Stadt. Mehr als 11000 Unterschriften wurden unter dem Motto „Kulturpark lebt.nützt.bleibt“ gesammelt.

Der Kulturpark war vor neun Jahren als zeitlich begrenzte Zwischennutzung des früheren Kasernenareals aus der Taufe gehoben worden. Mittelfristig sollen an dieser Stelle Wohnungen entstehen, die das Wohngebiet Reese-Park nach Osten hin abschließen. Bis sie entstehen werden, wird es nun in jedem Fall zwei Jahre länger dauern.

Der Kulturpark veröffentlichte am Dienstag offenbar ohne Absprache mit der Stadt eine Zusammenfassung der bisherigen Gespräche

mit der Verwaltung auf seiner Internetseite. Demnach soll der Stadtrat im Oktober die entsprechenden Beschlüsse für die Übergangszeit ab 2017 fassen.

Kulturreferent Thomas Weitzel bestätigte auf Anfrage, dass beabsichtigt sei, den bisherigen Mietern zwei Jahre Aufschub über 2017 hinaus zu geben. Es gebe bisher aber noch keinen entsprechenden Stadtratsbeschluss. Allerdings sehe sich die Stadt in der Pflicht, dass auch nach Ende der Zehn-Jahres-Verpachtung keine Künstler auf der Straße stehen. Der Aufschub soll den schrittweisen Umzug der Künstler aufs Gaswerk-Areal er-

möglichen. Weitzel verweist auch darauf, dass ein Teil der Künstler einen Umzug aufs Gaswerkareal wünsche. Das sei das Ergebnis der Sprechstunden, die die Stadt für die Mieter anbiete.

In der Tat ist das Stimmungsbild bei den Künstlern gemischt. Während einige sich einen Umzug gut vorstellen können, lehnen ihn andere ab. Kulturpark-Geschäftsführer Peter Bommas sagt, dass es nach wie vor viele Fragezeichen gebe. Kritisiert wird die Verwaltung durch die Stadt bereits in der Übergangszeit. Zudem sei der Kaltmietpreis von fünf Euro pro Quadratmeter für Ateliers oder Übungsräume nicht aussagekräftig – entscheidend sei, was man am Ende bezahle. Auf dem jetzigen Kulturpark-Areal werden um die sieben Euro warm fällig. Ein großes Problem sei auch, dass man sich noch keine konkreten Vorstellungen über die Räume im Gaswerk machen könne, so Bommas. Der Kulturpark soll in Bestandsgebäuden auf dem Areal unterkommen. Auch eine gemeinsame Nutzung mit dem Theater in einem Anbau für die Interimspielstätte ist geplant.

Freie Theater wollen mehr Geld

Die Freie Theaterszene in Augsburg hat sich enger zusammengeschlossen. Ziel ist, gemeinsam stärker bei der Stadt aufzutreten. Und dies zudem mit einer Stimme. Ein konkretes Ziel ist bereits benannt: Die freien Theater fordern einen höheren städtischen Zuschuss im Jahr. Er steht bislang bei 235000 Euro. Zuletzt war von 400000 Euro als gewünschte Fördersumme berichtet worden. Diese Angabe muss nach oben korrigiert werden. Es sind 405000 Euro mehr, die gefordert werden. Macht in der Summe 640000 Euro. „Das entspricht nur vier Prozent des jährlichen Etats des Theaters und nur knapp 2,5 Prozent des gesamten Kulturetats der Stadt“, heißt es. Zur Generalsanierung des Theaters sagt Lisa Bühler: „Unsere Verhandlungen mit der Stadt stehen in keinem Zusammenhang mit der Theatersanierung.“ Die Freien Theater seien für die Sanierung, „weil das Theater genauso wie wir ein Teil der Theaterlandschaft ist und weiter bestehen muss“. Eine Erhöhung der Fördergelder für die freie Theaterszene wäre kein Auslöser für Akteure, sich mehr oder weniger für die Theatersanierung einzusetzen. (möh)